

Albert von Sachsen beflecken. In dem Telegramm war verordnet, daß der Verein „zum einmütigen Eintritt in den Wahlkampf für die ehrliehe Wehrhaftigkeit des Reiches“ versammelt sei. Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Sibyllenort Schloß, 23.5. 93.

Dem Verein sage ich herzlichsten Dank für die mir dargebrachte freundliche Anerkennung.

Albert.

Herrn Dr. Gensel,
National-liberaler Verein,
Leipzig.

△ Berlin, 23. Mai. Durch die Spalten der „Freiheit“ geht ein trüber abnugdiger Zug bei dem Rückblick auf die nahen Wahlen. In der berühmten Woche waren die Männer der „freundlichen Vereinigung“ angegriffen, weil sie Männer machen sollen, die erlaubt zur Herkunftsbürgerschaft befragt werden sollten. Das ganze Volk, vom Fächer und Pezzen herab bis zum letzten reichsteuren Bürger und Bauer, erwartet die nächsten Ereignisse mit einer prahlischen Spannung, die sich in demselben Verhältnis steigert, wie sie sich in einer für das Wahlkampfgeschehen auch für das politische Verständnis des deutschen Volkes unsagbare Weise verdichtet. Die Parteien, welche die förmlich veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht in der Öffentlichkeit gefunden haben, stimmen mit vorstehender Hoffnung vollständig überein. Röde in der bevorstehenden Wahlkampf aus dem Munde jedes Patrioten möge aus Palast und Hütte der Ruf „Verständigung“ erklingen, bis er Erfüllung gefunden hat.“

— In Sicht des Gesandten Grafen Culenburg, der erkrankt ist, begleitet der Geheimratsschreiber Kiderlen-Wächter den Kaiser nach Babelsberg.

Der soeben zur Regierung gelangte Fürst Friedrich von Waldeck-Pyrmont, bisher Secondenleutnant bei dem 3. Gardeleibregiment in Potsdam, ist zum Major befördert worden.

Verhältnißlich der Genehmigung des Reichstags soll, wie die „T. A.“ sagt, die kaiserliche Marinewerft jetzt endgültig befehligen, an der westlichen Ausmündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Brunsbüttel an der Elbe eine Marinestation und ein Panzersort zu errichten. Das dort soll mit 40-cm-Geschützen, die Krupp liefert, versehen werden. Ein zweites dort soll der Marine am Elbe-Dreieck angelegt werden. Der Hamburgische Staat hat dem deutschen Marineminister die Erlaubnis erteilt, auf dem von letzterem angelegten Terrain bei Cuxhaven noch fünf neue große Strandbatterien anzulegen. Die mit Krupp'schen 30,5-cm-Geschützen ausgerüsteten Festungen sollen zwischen dem dort Angelhafen und dem Orte Duhnen in unmittelbarer Nähe der Elbe aufgeworfen werden.

Die vielschalen Gerüchte über den Tod Emin Paschas werden durch ein neues vermehrt. Nach Privatberichten, die am Samstag hierher gelangt sind, erhielt Tipu-Tipp von einem seiner Verbündeten im Innern einen vom 3. December vorigen Jahres datirten Brief, der besagt, daß Emin in einem zweitwöchigen Streit gegen Sar din Abad, eines befreundeten Schwägers, getötet und seine Karawane niedergemacht worden sei. Aus dem Brief muß gefolgt werden, daß das Gesetz, in dem Emin seinen Tod gefunden habe soll, im November v. J. ungefähr dreißig Tage reisen würdig von den Stanzenfällen stattgefunden habe. — Die im beständigen Widerstreite mitgetriebene Nachricht Eugen Wolfs steht mit dieser neuen Meldung nicht im Widerspruch; denn sie besagt einerseits nur, daß Emin am 3.12. nicht getötet sei, und sie enthält andererseits, im Eingange mit der neueren Meldung, die Vermuthung, daß Emin nach den Stanzenfällen abmarschiert sei. Über den Grund zum Marsch nach dem Congo sprechen sich „Petermann's Mittheilungen“ folgendermaßen aus:

„Nach seiner Erinnerung von Dr. Stuhmann im December 1891 blieb Dr. Emin, bis der erwähnte Tag er aus dem deutschen Schutze nicht eingesetzt werden konnte und seine eigene Mannschaft nicht zu gering war, seine andere Möglichkeit, in Gouverneur zurückzukehren, als von einem Stabsoffizier gesuchtes Annehmen Karawane nach anzuschließen. Da diese ihren Aufpunkt am oberen Congo, nämlich in Stanley-Halle, steht in Abwesenheit, so heißt es überall, so mochte sich Dr. Emin wohl oder übel entscheiden, auch mit noch Zweiten zu wenden, in der Hoffnung, vom Congo wieder nach Deutsch-Ostafrika zurückgelangen zu können. Angenommen haben sich nun die Kampfe zwischen den anabolischen Schlesierjägern am oberen Congo und den Kongos-Söldnern, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Dr. Emin der Wahl in ihren Zwecken behilflich bleibt und hier Heimkehrer zum Opfer gefallen ist.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

„Ist die Thatache, daß ihr Gatte vor ihr schon eine Affäre begnügt hat, gleichgültig, und Sibylle fühlt offenbar einige Eifersucht auf ihre Vorgängerin, sonst hätte sie es bislang wohl nicht so anglistisch vermeiden, auch nur ihren Namen anzusprechen.“

„Wohin reisen wir morgen, Richard?“ fragte Sibylle, als sie zu einer Pause gelangt waren.

„Ich hab' dir abgesprochen, Käthe, er hörte das Herzlosen in ihrer Stimme und er mußte ganz genau, daß ich bremsendes Verlangen gerade dahin stand, wobei es auch ihn zum ersten Mal im Leben jug — nach Neuland nämlich.“

Ja, es war merkwürdig. Seitdem er sie kein eigen nannte, hatte Neuland ganz ungemein an Reiz für ihn gewonnen. Er mußte auf irgend einem Grunde, den er sich selbst nicht machen konnte, nach der Ohr, der ihm nur gefallen hatte, ihr gefallen werde, er mußte auch, daß er sich an ihrer Bewunderung erwärmen, daß er sie zur heimatlichen Scholle und zu den vier Wänden lassen werde, in denen sie beglückt wolle. Er kannte keinen schmückenden Wunsch, als sie zurückkäme, sie morgen am Tage hindurchzuhören, allein — er durfte es nicht wagen. Das Reisen war ihm für den Moment vollständig verleidet, das Leben in Hotels und in neuen Städten, das in beständigen, weinen Wechsel fremde Besitzer zwischen ihm und sie brachte, was ihm so fatal, was er nur sein konnte, aber es durfte leider doch noch nicht aufgegeben werden, die Zeit mußte in Neuland erst — die Lust am Rischen reichen.

„Ich denkt, nach Paris“, kontrarierte er ihre Frage. „Ein schwieriges Weile, unerwartet und ihrer Harten. Möglich batte sie sich umgedreht und mit blickender Gedeckt seine Hand ergreifen.“

„Richard, schmeichelte sie, „ich sehne mich so nach meiner neuen Heimat!“

Den entzweien noch, ob wäre Deine Heimat.“ Das war eine rein mechanische Erwähnung, gar keine Sprache des verstandes. Sibylle dachte, aber sie mußte wohl so etwas herausbekommen, denn sie fühlte förmlich entzweit in die Höhe, umschlang ihn mit ihren Armen, pregte in leidenschaftlicher Zärtlichkeit sein Haupt an ihre Brust und stieg in bedenden Zonen hervor.

„Richard, Du glaubst doch nicht — Du bist doch nicht so grausam, mich mißzuverstehen und zu glauben, daß — daß —“

Ihre Stimme erstickte in Schluchzen.

„Kind“, verwunderte er sie, „wie kannst Du Dich um solcher Sache willen so aufregen. Ich weiß ja natürlich, wie Du es meinst. Wenn ich ein Komrade wäre, so jüngst Du freust mit mir von mir ja Dir und —“

Und überall, wo wir unter Zeitdruck aufzulügen, da suchte ich Dir ein Heim zu bereiten!“

alten Parlamentarier zufügt: „Unbedingt ist der verschiedenen Landgebieten, welche immer und immer, insbesondere in Südwürttemberg, sich wiederholen, zugestimmt, wonach die herrschende große Verhüllung nur durch die Aussöhnung zwischen dem Kaiser und Bismarck definitiv befehligt werden könne, wenn auch des Prezieren Rückkehr ins Amt nicht mehr in Frage kommt.“

Das ganze Volk, vom Fächer und Pezzen herab bis zum letzten reichsteuren Bürger und Bauer, erwartet die nächsten Ereignisse mit einer prahlischen Spannung, die sich in demselben Verhältnis steigert, wie sie sich in einer für das Wahlkampfgeschehen auch für das politische Verständnis des deutschen Volkes unsagbare Weise verdichtet. Die Parteien, welche die förmlich veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht in der Öffentlichkeit gefunden haben, stimmen mit vorstehender Hoffnung vollständig überein. Röde in der bevorstehenden Wahlkampf aus dem Munde jedes Patrioten möge aus Palast und Hütte der Ruf „Verständigung“ erklingen, bis er Erfüllung gefunden hat.“

— In Sicht des Gesandten Grafen Culenburg, der erkrankt ist, begleitet der Geheimratsschreiber Kiderlen-Wächter den Kaiser nach Babelsberg.

Der soeben zur Regierung gelangte Fürst Friedrich von Waldeck-Pyrmont, bisher Secondenleutnant bei dem 3. Gardeleibregiment in Potsdam, ist zum Major befördert worden.

Verhältnißlich der Genehmigung des Reichstags soll, wie die „T. A.“ sagt, die kaiserliche Marinewerft jetzt endgültig befehligen, an der westlichen Ausmündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Brunsbüttel an der Elbe eine Marinestation und ein Panzersort zu errichten. Das dort soll mit 40-cm-Geschützen, die Krupp liefert, versehen werden. Ein zweites dort soll der Marine am Elbe-Dreieck angelegt werden. Der Hamburgische Staat hat dem deutschen Marineminister die Erlaubnis erteilt, auf dem von letzterem angelegten Terrain bei Cuxhaven noch fünf neue große Strandbatterien anzulegen. Die mit Krupp'schen 30,5-cm-Geschützen ausgerüsteten Festungen sollen zwischen dem dort Angelhafen und dem Orte Duhnen in unmittelbarer Nähe der Elbe aufgeworfen werden.

Die vielschalen Gerüchte über den Tod Emin Paschas werden durch ein neues vermehrt. Nach Privatberichten, die am Samstag hierher gelangt sind, erhielt Tipu-Tipp von einem seiner Verbündeten im Innern einen vom 3. December vorigen Jahres datirten Brief, der besagt, daß Emin in einem zweitwöchigen Streit gegen Sar din Abad, eines befreundeten Schwägers, getötet und seine Karawane niedergemacht worden sei. Aus dem Brief muß gefolgt werden, daß das Gesetz, in dem Emin seinen Tod gefunden habe soll, im November v. J. ungefähr dreißig Tage reisen würdig von den Stanzenfällen stattgefunden habe. — Die im beständigen Widerstreite mitgetriebene Nachricht Eugen Wolfs steht mit dieser neuen Meldung nicht im Widerspruch; denn sie besagt einerseits nur, daß Emin am 3.12. nicht getötet sei, und sie enthält andererseits, im Eingange mit der neueren Meldung, die Vermuthung, daß Emin nach den Stanzenfällen abmarschiert sei. Über den Grund zum Marsch nach dem Congo sprechen sich „Petermann's Mittheilungen“ folgendermaßen aus:

„Nach seiner Erinnerung von Dr. Stuhmann im December 1891 blieb Dr. Emin, bis der erwähnte Tag er aus dem deutschen Schutze nicht eingesetzt werden konnte und seine eigene Mannschaft nicht zu gering war, seine andere Möglichkeit, in Gouverneur zurückzukehren, als von einem Stabsoffizier gesuchtes Annehmen Karawane nach anzuschließen. Da diese ihren Aufpunkt am oberen Congo, nämlich in Stanley-Halle, steht in Abwesenheit, so heißt es überall, so mochte sich Dr. Emin wohl oder übel entscheiden, auch mit noch Zweiten zu wenden, in der Hoffnung, vom Congo wieder nach Deutsch-Ostafrika zurückgelangen zu können. Angenommen haben sich nun die Kampfe zwischen den anabolischen Schlesierjägern am oberen Congo und den Kongos-Söldnern, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Dr. Emin der Wahl in ihren Zwecken behilflich bleibt und hier Heimkehrer zum Opfer gefallen ist.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

— Das Blatt des Herrenhauses Major a. D. Ulrich Freiherr von Montestiel ist gekordert.

Der katholische Senatsrat am Berliner Hofe, Graf v. Haberthau und Hergen, hat Berlin mit Uicola verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär Graf Gisbert von Schädt als Geschäftsführer.

Der katholische Hauptmann Gund läuft nach der „Kreuz-A.“ Anfang Juni von Kapit nach Deutschland zurückkehren.

* Eisenburg, 22. Mai. Hier ist am Sonnabend die Kandidatur Huene endgültig proklamiert worden, nachdem er vor seinen Wählern sein Gehalten zur Militärverordnung vor der Kommission und in der Riederei gerechtfertigt hatte. In dem Bericht über die Verhandlung steht es: „Über die Verhandlungen mit der Fraktion schlägt Herr Huene: Nachdem er eine Absehung von seinem Fraktionsgenossen für notwendig erachtet, so ist zu einer ganz ruhigen Auseinandersetzung in einer Fraktionssitzung gekommen. Um des lieben Friedens willen soll er große Zurückhaltung bewahren. In der Sitzung sei er bemüht gewesen, eine Mehrheit für den Antrag Huene zusammen zu bringen, da ihm das in einer Fraktionssitzung eine Auseinandersetzung für die Zukunft sehr schädlich erscheine.“

— In Sicht des Gesandten Grafen Culenburg, der erkrankt ist, begleitet der Geheimratsschreiber Kiderlen-Wächter den Kaiser nach Babelsberg.

Der soeben zur Regierung gelangte Fürst Friedrich von Waldeck-Pyrmont, bisher Secondenleutnant bei dem 3. Gardeleibregiment in Potsdam, ist zum Major befördert worden.

Verhältnißlich der Genehmigung des Reichstags soll, wie die „T. A.“ sagt, die kaiserliche Marinewerft jetzt endgültig befehligen, an der westlichen Ausmündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Brunsbüttel an der Elbe eine Marinestation und ein Panzersort zu errichten. Das dort soll mit 40-cm-Geschützen, die Krupp liefert, versehen werden. Ein zweites dort soll der Marine am Elbe-Dreieck angelegt werden. Der Hamburgische Staat hat dem deutschen Marineminister die Erlaubnis erteilt, auf dem von letzterem angelegten Terrain bei Cuxhaven noch fünf neue große Strandbatterien anzulegen. Die mit Krupp'schen 30,5-cm-Geschützen ausgerüsteten Festungen sollen zwischen dem dort Angelhafen und dem Orte Duhnen in unmittelbarer Nähe der Elbe aufgeworfen werden.

Die vielschalen Gerüchte über den Tod Emin Paschas werden durch ein neues vermehrt. Nach Privatberichten, die am Samstag hierher gelangt sind, erhielt Tipu-Tipp von einem seiner Verbündeten im Innern einen vom 3. December vorigen Jahres datirten Brief, der besagt, daß Emin in einem zweitwöchigen Streit gegen Sar din Abad, eines befreundeten Schwägers, getötet und seine Karawane niedergemacht worden sei. Aus dem Brief muß gefolgt werden, daß das Gesetz, in dem Emin seinen Tod gefunden habe soll, im November v. J. ungefähr dreißig Tage reisen würdig von den Stanzenfällen stattgefunden habe. — Die im beständigen Widerstreite mitgetriebene Nachricht Eugen Wolfs steht mit dieser neuen Meldung nicht im Widerspruch; denn sie besagt einerseits nur, daß Emin am 3.12. nicht getötet sei, und sie enthält andererseits, im Eingange mit der neueren Meldung, die Vermuthung, daß Emin nach den Stanzenfällen abmarschiert sei. Über den Grund zum Marsch nach dem Congo sprechen sich „Petermann's Mittheilungen“ folgendermaßen aus:

„Nach seiner Erinnerung von Dr. Stuhmann im December 1891 blieb Dr. Emin, bis der erwähnte Tag er aus dem deutschen Schutze nicht eingesetzt werden konnte und seine eigene Mannschaft nicht zu gering war, seine andere Möglichkeit, in Gouverneur zurückzukehren, als von einem Stabsoffizier gesuchtes Annehmen Karawane nach anzuschließen. Da diese ihren Aufpunkt am oberen Congo, nämlich in Stanley-Halle, steht in Abwesenheit, so heißt es überall, so mochte sich Dr. Emin wohl oder übel entscheiden, auch mit noch Zweiten zu wenden, in der Hoffnung, vom Congo wieder nach Deutsch-Ostafrika zurückgelangen zu können. Angenommen haben sich nun die Kampfe zwischen den anabolischen Schlesierjägern am oberen Congo und den Kongos-Söldnern, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Dr. Emin der Wahl in ihren Zwecken behilflich bleibt und hier Heimkehrer zum Opfer gefallen ist.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dienstleistungsfähigkeit gegen das gar nicht abgewartet werden zu sein. Eben diese Verzögerung steht den Entlassenen die Gehaltsverzweiflung an den Minister zu.

— Gegner der Meldung des Rektors Oberwinter, „der Justizminister Herr von Schell hat mit der Sache nichts zu thun, der Kaiser habe auf die Bitte eines seiner Adjutanten schlußhändig die Begründung verfügt“, bemerkt der „Reichsbote“. „An dieser Bemerkung ist nicht weniger als jedes Wort unwahr. Die Strafumvoitung ist ganz auf dem gewöhnlichen Wege durch den Justizminister beantragt worden.“

— Am Sonnabend ist, der „Frank. Ztg.“ zufolge, von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstleistungsfähigkeit Altmühl's als Rector der sächsischen Gemeindeschule festgestellt worden. So steht der Ausgang des entlasten Dien

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 261, Mittwoch, 24. Mai 1893. (Abend-Ausgabe.)

Gustav Freytag über den Antisemitismus.

Die Wiener "R. Gr. Fr." veröffentlicht eine Pfingstberichtung aus der Feder Gustav Freytag's, die berichtigtes Aufsehen erregen wird. Dieser ehemalige Mann, an jenen germanischen Ursprung und germanischen Empfindungen der verbündende Antisemit zu zweien sich schmeichelnd erhöhen wird, hat am Pfingsttage eine vernichtende Kritik mit dem Antisemitismus gehalten. Gustav Freytag meint, daß es nicht möglich sei, über den Haß, der die Juden verfolgt habe und noch verfolge, etwas Neues zu sagen, denn Jüdinnen und Staatsmänner, Gelehrte und Gelehrte aller Stände hätten ihn vernichtet; wodurch kann der rechte Dichter und Gelehrte, der deutsche Wesen in seinen Werken wie kein Zweiter erfaßt und verarbeitet hat, sicher sein, daß die mutigsten und kräftigsten Worte, mit denen er am Pfingsttage gegen Vorurtheil und Haß ankämpft hat, weitlich verstanden und überall einen tiefen Eindruck hinterlassen werden. Wir behan folgende Stellen aus dem Artikel herover:

"Was jetzt mit aufgekauftem Namen die „antijudaische Bewegung“ genannt wird, ist in Wahrheit noch das alte Leben, die Judenhege, wie sie seit dem großen Männer-Meete immer wieder aufgerufen wurde, nur in ihren Ausformungen durch die Zeitbildung anders getreten.

Die früheren Beschuldigungen hatten scharfen Verlauf, die Juden wurden verhaut und erschlagen oder zur Annahme des Christenthums gezwungen, die moderne Bewegung entblättert sich, wie in unserer Zeit selbstverständliche ist, Rausch und Mord zu empfehlen; das ist sie nach anderer Richtung weit grimmiger und unverträglicher, denn sie durchdringt bis in irgend welche Vorzeit hinein sogar die Stammbäume der Christen und erlässt auch eine Belohnung zum Christentum und die Einordnung gebauter Juden in das christliche Familienleben als Unheil und als Modell für die Nachkommen aus solchen gemischten Ehen. Solche Ausföhlung läßt sowohl den Mangel an deutscher Geistigkeit als die Neigung zu widerchristlichen Gedankenwelt für eine natiürgale Eigentümlichkeit jüdischer Herkunft, welche auch unter ganz veränderten Verhältnissen in den späteren, zum Christentum bekehrten Generationen fortwährt.

Sich thürliche Nachnahme verdient keine Widerlegung.

Der Germanen-Kant, welcher vergleichend behauptet, etwährt nicht, daß er damit seinen eigenen Vorhaben die schweren Schulden ansetzt, einen unvorstellbaren Charakterfehler in das jüdische Wesen hinzutreppen zu haben. Es ist allbekannt, daß die Juden durch mehr als tausend Jahre zwar als Nachkommen der Feinde und Verfolger des Heilands gedacht und gering geschätzt, von Gott und seinem Sohn ausgeschlossen waren, auf der anderen Seite aber vor dem Untergang in der Wölfe des Volkes durch eine merkwürdige gesellschaftliche Bewegung bewahrt blieben und in einer ganz ungebenerlichen Stellung vorhanden.

Wie die Juden sich aber in ihrer unerstörbaren Kraft seit 150 Jahren gehoben, und Schrift um Schrift bei

jeder Steigerung der Bildung und Humanität der deutschen Nation eingeredet haben, das ist einer der schwäbischen Erfolge, welche unsere Geschichts zu verzeichnen hat. In dieser Zeit wurden nur allmählig Verbündete, Freunde, Mitarbeiter auf jedem Gebiete unseres realen und idealen Lebens.

Nicht zu plaudern sind die Namen der Juden, welche als Gelehrte und Künstler, als Dichter und als große Geschäftsführer, als einfache Bürger durch patriotische Hingabe und menschenfreundliche Thätigkeit zu rühmen sind. Und man darf behaupten, daß jeder Fortschritt, den unsre Pfingstbewegung machte, bis ihnen der Volksschulwesen Rechte gehörte, auch die Entwicklung ihres Volkes und Gemüths in das deutsche Leben verwollständigte. Man vergleiche die Gegenwart mit der nächsten Vergangenheit, in welcher Heine und Büchner lebten. Es ist seitdem ein Menschenalter vergangen, aber der Unterschied in politischer Sittlichkeit und männlichem Patriotismus zwischen jenen starken Talenten und vielen der jetzt lebenden Schriftsteller ist sehr groß. Es wäre unmöglich zu behaupten, daß in unseren jüngsten Mitbürgern alle Spuren des tausendjährigen Drudes ausgetilgt sind. Auch an vielen der Seiten kann man Geschichten in ihrer qualifizierten und gemütlichen Begleitung erkennen. In Sachsen, Württemberg, den Hessen, in denen ihre gestaltende Kraft sich durchsetzt, welche wir gern sind, als jüdische zu bezeichnen, vollends in ihrer Erwerbsfähigkeit und die Nachkommen älter, ärger der Zeit nicht leicht überwinden. Doch gibt es deutsche Katholiken, wo die Gewohnheiten des Geldwuchses der Landbevölkerung zum Anteil gereichen und wo zu wenig für die Herkunftsleitung bestrebt Kreisverhältnisse geschehen.

Aber alles, was von Besonderheit, von Schwächen und Sünden aus alter, armer Zeit an diesen Einzelnen hängt, das darf die beglückende Überzeugung nicht beirren, wie unermöglich viel von den alten Liden überwunden wurde, und wie durchs Kaffen, daß in wenigen Generationen sich ohne große Schwierungen die völlige Einverleibung in unser Volkshaus vollzogen würde, nicht nur in Amt und Beruf, auch in den Herzen und Familien.

Dort erscheint vielerlei diese Hoffnung unsicher. Noch zuletzt ist der Gegensatz zwischen jüdischer und deutscher Art zum Kampfzweck und zum Stichpunkt politischer Aufruhr geworden. Zuerst war es die patetische Behauptung eines einzigen hochjungen Mannes von einem kleinen Wollen, dann wurde es Gegenstand gelehrter Auseinandersetzung, darauf bemächtigten sich einige Preßer des Hauses, endlich kam es heraus in den Dünktel, jämmer und unpraktischer Agitator. Das Ende ist so heilig, daß auch verständige Männer fasziniert fragen, was daraus werden soll. Es geht darum nur eine einzige Antwort: Nichts wird daraus. Für den Eifer und Haß der Feindseligsten durchaus nichts.

Auch dem wichtigsten Volle bleibten Erklarungen des Ge- waltstheorie nicht erparat, welche Sicher und Praktiken vergleichen, das Urteil verfüren, leidenschaftlichen Haß aufzeigen.

Soche Krautwurst haben in der Regel einen acuten Verlust, aber die Radikalisten werden nur wenig überwunden. Die antisemitischen Schreier und Kläger dieser Tage gleichen in diesen Einzelheiten den unbedeutenden, welche in England zur Zeit Karl II. die Menge bis auf die Wände des Parlaments brachten, Männer und Geschworene in Angst um das eigene Leben verloren. Damals wurden nicht die Juden, sondern die Katholiken als Feinde der Nation verhaftet und durch falsche Zeugen auf das Schafott gebracht. Die Verfolgungen und die argen Misshandlungen, welche jetzt die Wege der englischen Angeber, der Duke of York und Dangefield, wandeln, werden in Verachtung vergeben wie diese.

Riemann aber fühlt das einzige kleine Streitgespräch mit so leidlichen Schwierigkeiten, als der redliche Jude fehlt. Er hat jedoch freilich mit dem drücklichen Radikal verfehlt, daß Gewalt in der Politik, als Gewalt im gesellschaftlichen Bereich und im Hause, als Vertreter, vielleicht als Lehrer in wissenschaftlicher Fortschritts. Er hat in Gesellschaft mit ihm getanzt und gelacht, was gedachte Krautwurst, wenn sein kritischer Bruder die Tochter verlobte, und hat zusammen seinen Bruder auf den Sarg des Großherzogs gelegt, hat seine Söhne für das Vaterland in den Kampf geschickt und hat sich als guter Deutscher gefühlt in Liebe und Anerkennung. Jetzt steht er entsetzt, daß ein Abgrund geöffnet ist zwischen ihm und seinen ähnlichem Freunden, und daß immer noch das alte grausame Schicksal der Katholiken über seinem Leben und der Zukunft seiner Kinder hängt.

Immer hat er in der Stille, als wie sie, die Schwächen und das gesellschaftliche Gebaren zurückgebliebener Gläubigen gegenüberstehen und das Sicherliche ihrer Erhaltung verunsichert, wenn sie ein unsicheres Geldbörse

gefüllt angezeigt geltend zu machen suchen. Wenn jetzt die Juden das hohe Christentum einzuladen zum Gebürtig des Volks, welche ehest die milde Lehrer von der Nachstreicherei in eine Welt voll Selbstkrieg und Haß getragen haben, so bringt ihm der ehemalige Dan als Wohlklang in das Ohr. Er ist für die Christen aufgegangen, der Rädelse zu sein.

Wieder er glänzt der hohen Gewalt, welche über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist. Aber er soll derselben heiligen Seele von der Liebe vertrauen, welche ihm vor fast zweitausend Jahren der Samariter und Juden als Brüder verständete, die fanden das Wohlgefallen aus. Woltmer und geliebter Nachschwanz, der beiden vertraut, nicht über ihm wie über uns waltet, vertraut. Nicht thatenlos, denn auch er soll helfen, das besser werden, was in seinen Kreisen von starker Hochmut und verächtlicher Selbstsättigung geprägt ist

Volkswirthschaftliches.

All die bisher Thell bestimmten Erbungen sind zu richten an den verantwortlichen Rechthabern derselben C. G. Seine in Leipzig. — Sonderzeit: von den 10—11 Uhr Börse und von 4—5 Uhr Reichen.

Gernsprechmeldung.

* New-York, 24. Mai. Eine Million Dollars Gold wird am Donnerstag mit einem französischen Postkonto verschiffen werden.

Telegramme.

WTB. Hamburg, 24. Mai. Rechtsanwalt Dr. Friede und Reimann-Werner wurden wegen Vertrags bei Gründung einer Firma vom hiesigen Bankrat bestellt, welche zu einem Monat Renten und 1000 A Goldbrosche, Rechte zu sechs Kästen Gold-Siegeln verurtheilt. Der militärische Richter wurde freigesprochen.

WTB. Paris, 24. Mai. Zwischen der Banque de Paris und der Banque russe ist eine Verbindung geschlossen worden. Die Banque de Paris willst nach ihre Kosten, bezahlt aber vor Übernahme der Geschäfte noch eine gewisse Prämie auf.

WTB. Würzburg, 24. Mai. (British-Teleg.) Die Radicht ausländischer Staaten, daß Württemberg bestreitet habe, für jedes auf der Weide, die einen wissenschaftlichen Wert erbringt einen Zoll von 10 Pfund Gold zu erheben, ist ungrundlos.

Der Krupp-Pavillon

auf der Weltausstellung in Chicago.

St. Die Firma Friedrich Krupp führt in ihrer vorgemünder Stunde des Eintritts, die kolossale Ausstellung zu beobachten, und liegt, da in der abgesonderten Ausstellung für das deutsche Reich nicht genug Raum für eine entsprechende Ausstellung vorhanden war, eine besondere Ausstellung, die im südlichen Teil der Ausstellung, unweit der Halle für Agricultur direkt am Eingang des Michigan-Sees liegt, die Rechte eines zweiten vom See und den um Landungsplätzen angelegten Schiffen sichert.

Der Pavillon besteht aus einer großen rechten Halle von 60 m Länge, 25 m Breite und einer 15 m Höhe; auf der Rückseite befindet sich hölzerne Räumungen für Wachmannschaften, Kassenraum, etc., in den oben zwei Reihen Thüren befindet werden; auf der vorderen Seite ein in Höhe angelegter Vorhof, in dessen Außen die Eingangstüren liegen, während sich aus der Höhe ein hoher, das ganze Gebäude überragender, vierstöckiger Thurm erhebt. Die Eintheilung der großen Halle besteht in ein großes Mittelschiff und zwei flacheren Nebenhallen, und die beiden Seitenflächen für Gewehrmateriale, während im Vorhof die Panzerplatten, Stahlbalken und Schmiede-Ausstellung gesondert sind.

Durch die rechte Eingangstür eintritt, sieht der Besucher vor einer Front von 16 Geschützen, aus deren Mitte das mächtige Werk des 42-cm-Kanonenpfeils in die Höhe hinausragt. Das mit Krupp'sem Stahlbetonbau ausgeführte Werk ist ein Mantelwerk, es hat eine Höhe von 33 Fußhöhe — 14 m und ist 120 jahre versteckt. Das Werk wiegt insgesamt 122 400 kg. Bei einer Geschwindigkeit von 1000 kg und einer Umlaufzeit von 400 m und der Wagnis-erhöhung von 10°, Grab eine Schußweite von 8850 m erzielt. Eine Schußgeschwindigkeit von 1000 kg durchschlägt noch auf 1000 m eine schwere Platte von 1 m in Dicke. Unter diesen größten bisher ausgeführten Geschütz steht mir das Gesetz das, eine mögliche 3,7-cm-Geschütze haben, welche für Angriff von Schiffen und größeren Passagierbooten dient. Ein Dreißig auf 2500 m erzielt, mit 60 Prozent Treffer eine Ziel von 142 m Höhe und 885 m Breite erforderlich. Das nächste Gesch. in einer 28-cm-Mitellasse war eine Konfrontation. Dann folgt die 24-cm-Kulturschule in Württemberg-Hohenstadt mit einem Werk von 40 Rollen — 9,6 m Höhe, ein Ringrohr mit Krupp'sem Stahlbetonbau, wie sonst auf 1000 kg Gesch. und einer Geschwindigkeit von 44° und einer Sichtweite von 10°. Mit einem Gesch. von 215 kg und einer Sichtweite von 110 kg wurde eine Anfangsgeschwindigkeit von 640 m erreicht und dabei die Wagnis-erhöhung von 44° auf dem Schießplatz in Württemberg eine Schußweite von 20 000 m erzielt. Die Mündung des Geschützes erreichte darüber eine Scheibenstärke von 650 m, die Blasen dauernd 102 Sekunden. Dies ist die größte Schußweite, welche von irgend einem Werk bis jetzt erzieltes Gesch. der derartigen Geschützgewicht tatsächlich erreicht wurde. Was kommt mit der Kosten von 200 M. Dichter mit einem Gesch. weit über den Mont Blanc (4810 m hoch) bis einer Ebene hinunter. Zur Absicherung von Panzerfahrzeugen aus der 21-cm-Kanone in Württemberg-Hohenstadt bestimmt. Dieses 5 großen Geschützen liegen an, alle 3 mit Höhen von 40 Rollen Höhe und in Württemberg-Hohenstadt geliefert. Solche Geschütze bilden die Hauptartillerie der Kreuzer, Kreuzer und Kreuzer, bis 8,7 m direkt gegenüber, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 1000 m Geschwindigkeit bei weiteren überlegen ist die 7,5-cm-Schiffskanone. Sie steht konstruktiv bei der Feuerwirkungsweise als Hauptgeschütz zur Sicherung der Kreuzer und gehörte bei 6 kg Geschützgewicht und 300 m Anfangsgeschwindigkeit die große Feuerwirkungsweise von 40 Schuss in der Minute. Diese liegt eine 10,5-cm-Geschützgruppe, 24-cm-Geschütz und Geschützgruppe, und ein kleiner 7,5-cm-Geschütz, letzterer ebenfalls gegen, um in jüngerem Bereich, 4,8 m im Colonial-Krieg, vertikal gegen Torpedobooten. Diesen vermögen jedoch in Augen auf 10

1891 sind die Operations des Jahres 1892 von ganz beseherten Geschäften geprägt. Die unter dem ersten Gesetz eingeführten zu leichten Goldmünzen befreiten sich den Wertes nach auf nur 1.168.125 £, welche Summe zu Anfang des Jahres eingegangen ist; aufgetreten ist bei Kauf von England nach ein Centavos im Werthe von 2.035.835 £ in Höhe 1.125 £ je Bruttogewinn zugestellt, so daß sich ein Betrag von 3.806.160 £ für das Jahr 1892 ergibt. Dagegen ist auf Grund der Umlage seit 1891 von den frischen Goldmünzen beträchtliches Kapital aufgezehrt, nämlich: Sonstiges 9.415.000 £, Goldbarren 6.785.000 £, insgesamt also 16.200.000 £. Mit dem Zustandekommen ununterbrochener Münzen gegen polnische Goldmünzen geschehen, so daß sich im Jahre 1892 ein geringer Fortschritt gemacht werden, indem es hat gleichermaßen auch im laufenden Jahr höher in bestehender Weise fortgesetzt, jedoch unter den hohen erzielten im vorherigen Jahr umgestiegenen 16.200.000 £, 116.000 £ auf 1892 noch 1.611.000 £ in Sonstiges und 1.089.000 £ in Goldbarren ausgestoßen werden, so daß der Gewinnabstand bis zu 30. August 1893 auf 18.900.000 £ sich bezieht. — Den Berichte ist jedoch noch zu entnehmen, daß die Kosten, welche den Staat und den Zweck seiner Goldmünzen entstehen, zur Zeit nicht noch vollständig feststehen, daß dies vielleicht erst mit Abschluß des Finanzjahr 1892/93 möglich ist; doch dürfte man allgemeinen Interesse sein, daß bei höherer als durchschnittlicher Münzgewinn eines zweiten Dienstes der Staat für dieses Umtausch aufgeworfenen Gewinnverlust in Kaiserslautern genommen hat.

— Veröffentlichungen von Silber nach Österreich, China und den Straits vom 1. Januar bis zum 18. Mai 1892.

China
187.282 £ gegen 291.715 £ in 1892
China
171.208 - - 24.000 - -
den Straits
819.440 - - 632.591 - -
Total 4.177.963 £ gegen 3.574.046 £ in 1892.

Landwirtschaftliches.

* Weihen, 24. Mai. Der Director der Jagdgenossenschaft für das Weihen Schloss, Riespfer, hat sich auf dem Boden jenseitiger Güter in Schleife bei Weihen eingetragen. Man sucht von einem lebenslangen Defizit in der Genossenschaftssteuer. (W. T.)

— Gesamtstand in Bayern. Nach dem vom bestellten Bureau veröffentlichten Gesamtbericht für Mai ergibt sich als abgeschlossenes Ergebnis folgender übersichtlicher Vergleich:

Die über drei Monate breite währende Trockenheit wurde nur durch äußerst wenige und kurz andauernde Regen unterbrochen, welche den Bedarf wesentlich nicht genügten. Eine ausgedehnte grüne Ernte ist auch bei einzelnen ländlichen Regionen kaum mehr zu erwarten, zudem würde eine solche für den Fall beständiger Dürre noch einer Widerstand vorbereiten, die unentbehrlich befürchtet wird. Besonders Weizen und Rübenfelder leiden unter der andauernden Dürre.

Post, Telegraphen und Fernsprechwesen.

— Auf einer Mittelung der österreichischen Postverwaltung werden durch ein L'Or. Jani in England in Kraft trendes Goldpreis-zulässige Kreditibilität (Rabobank) so benannt, bei der Ausfahrt des zollpflichtigen Gegenstandes beigesetzt und durch hoher mit Brug auf Artikel 16 des Weltporträts, welche die Einlegung zulässigen Gegenstände in geschuldet oder eingehobene Briefpostsendungen verbietet, vom genannten Zeitpunkt ab in geschuldeten oder eingehobenen Briefpostsendungen nach oder aus England nicht mehr verhindert werden. Die russischen Behörden werden in den Sätzen, wo in den beständigen Beziehungen über beim Abgang des Postbeamten russischer Geheimdienst teilgeteilt wird, 20 Proz. von der vorgenannten Summe ab Steuer entzogen. — Auf die Verleihung von russischen Geheimdiensten in Briefen mit Wertbahnbögen kommt eine Üllistung nicht.

— Auf dem Welt-Ausstellungsgelände in Chicago ist für die ganze Dauer der Ausstellung in den Government Building eine Postanstalt mit vollem Brief-, Paket- und Kabinettendienst eingerichtet worden. Postkabinette, welche auf dem Ausstellungsgelände zur Beobachtung aller Nutzungen folgen, müssen die nähere Bezeichnung tragen: "World's Fair Station, Chicago, Illinois", und zwar ähnlich der durch die Postämter zu bestimmenden Bezeichnungen unter gewisse Regelung der Stelle, wo die Zahlung erfolgen soll.

Zahlungs-Einstellungen etc.

Braunschweig, 23. Mai. Nach der "Act. d. B." fügte die alte reichsdeutsche Rechte der Eisenbahngesellschaften Will. Tillmanns in Hennigsdorf ein Monatatum nach.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

Ja Herren wir der Firma viele Verständigung, die Beleibung bei den Zahlungen, die im Gange nicht gelang, kann nicht auf einen größeren Kreis verteilen, steht in direkten Engagementspielen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

Ja Herren wir der Firma viele Verständigung, die Beleibung bei den Zahlungen, die im Gange nicht gelang, kann nicht auf einen größeren Kreis verteilen, steht in direkten Engagementspielen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt an den herzörgigen Jahren geblieben, sie hatte aber die Eigentum der Bawag-Bank (das Bawag-Zollamt hat auch die Concessionsurkunde beantragt) und scheint recht bedeutsame Umsätze in Berlin, Frankfurt und Wien gemacht zu haben.

— Die Bankfirma Hermann Höglstein in Bamberg hat sich, wie bereits geschildert, qualifiziert gehalten, ihre Zahlungen einzustellen; die Firma ist jetzt

